Gemeinde Riehen

Sachkommission SVME

Reg. Nr. 11.02.02 **CMI: 3077** **Nr. 26-30.005.02**

Bericht der Sachkommission Versorgung, Mobilität und Energie (SVME) zum Darlehen für den Ausbau des klimafreundlichen Geothermie-Fernwärmenetzes in Riehen

Bericht an den Einwohnerrat

Die Sachkommission Versorgung, Mobilität und Energie (SVME) hat sich anlässlich ihrer Sitzungen vom 23. März 2026 und 28. September 2026 mit der Vorlage zum Darlehen für den Ausbau des klimafreundlichen Geothermie-Fernwärmenetzes in Riehen befasst. Die Sachkommission dankt dem zuständigen Gemeinderat Daniel Hettich, dem Abteilungsleiter Raumentwicklung und Infrastruktur Ivo Berweger und dem Geschäftsführer der Wärmeverbund Riehen AG (WVR) Matthias Meier für den Austausch und die Beantwortung der Fragen.

Ausgangslage

Der Kanton Basel-Stadt strebt gemäss Verfassung bis 2037 «Netto Null» bei den Treibhausgasemissionen an. Die Wärmeverbund Riehen AG (WVR AG) trägt dazu bei, indem sie ihr Netz ausbaut, um mehr Liegenschaften mit Geothermiewärme zu versorgen und 47 % der bisher nicht erneuerbar produzierten Wärme zu ersetzen, unter anderem durch das Projekt «geo2riehen». Zur Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit sollen Kanton und Gemeinde je ein bedingt rückzahlbares, zinsloses Darlehen von 7.6 Mio. Franken bereitstellen, was Planungssicherheit für die Eigentümerschaft und WVR AG schafft. Der Netzausbau soll jährlich rund 6’875 Tonnen CO_2 einsparen. Parallel zur Einwohnerratsvorlage hat der Regierungsrat einen Ratschlag an den Grossen Rat verabschiedet.

Diskussion in der Sachkommission

Das vorliegende Geschäft betrifft ein gemeinsames Vorhaben der Gemeinde Riehen und des Kantons Basel-Stadt zur Finanzierung des Ausbaus des Geothermie-Fernwärmenetzes. Getrieben durch das Ziel «Netto Null» bis 2037 und die Motion König-Lüdin soll die Wärmeverbund Riehen AG (WVR AG) durch zwei zinslose Darlehen (je 7.6 Mio. Franken von Gemeinde und Kanton) die Möglichkeit erhalten, Strassenzüge mit perspektivischer Wirtschaftlichkeit vorausschauend zu erschliessen. Dies bietet Planungssicherheit und beschleunigt die Zielerreichung, da Netzerweiterungen nicht mehr von einer sofortigen Mindestanzahl an Anschlussverträgen abhängig sind.

Im bisherigen Modell wurden Erweiterungen nur bei gesicherter Wirtschaftlichkeit realisiert, was oft zu Verzögerungen führte, da sich Eigentümerinnen und Eigentümer meist erst beim konkreten Heizungsersatz mit dem Thema befassen. Das neue Modell erlaubt es, Liegenschaften gezielt anzukündigen und anzuschliessen. Während der 15-jährigen Aufbauphase

wird das Darlehen als Fremdkapital geführt; in der anschliessenden 10-jährigen Rückzahlungsphase hängt die Rückzahlung von der tatsächlichen Anschlussquote ab. Je mehr Anschlüsse erfolgen, desto mehr wird zurückgezahlt. Bleibt die Quote aus, geht das Darlehen als ausserordentlicher Ertrag ins Eigenkapital der WVR AG über, ohne dass die Gemeinde zusätzliche Aktien erhält. Die IWB (Industrielle Werke Basel) beteiligen sich finanziell nicht direkt am Darlehen, unterliegen aber denselben vertraglichen Bedingungen und Haftungen wie der Kanton.

Bezüglich der Kosten wurde dargelegt, dass ein Fernwärmeanschluss für Eigentümerinnen und Eigentümer nach Abzug von Förderbeiträgen oft günstiger ist als eine Wärmepumpe (ca. CHF 2'000.00 – 3'000.00 vs. geschätzte CHF 35'000.00 – 45'000.00 für eine Wärmepumpe). Zudem bietet die Fernwärme mehr Komfort, keine Wartung und eine längere Lebensdauer. Der aktuelle Energie-Mix der WVR AG besteht zu 60 % aus erneuerbaren Quellen; der Gasanteil soll weiter reduziert werden, wobei das Projekt «geo2riehen» eine zentrale Rolle spielt. Die Abhängigkeit von der Wärmeversorgung aus Basel bleibt bestehen, da lokale Quellen in Riehen begrenzt sind.

Der Ausbau-Perimeter wurde festgelegt; Strassen in Hanglagen oder mit geringer Wärmedichte (z. B. Kornfeldquartier) wurden ausgeschlossen, da dort Wärmepumpen wirtschaftlicher sind oder die Leitungsführung zu teuer wäre. Die Information der Eigentümerschaft erfolgt über die Webseite oder Installateure und künftig vermehrt auch in Papierform, um alle Bevölkerungsgruppen zu erreichen.

Fazit der Sachkommission

Die Sachkommission hat ihre Beratung zum Darlehen für den Ausbau des Fernwärmenetzes wiederaufgenommen, nachdem sie sich zwischenzeitlich den parallellaufenden Entscheid des Grossen Rates abgewartet hatte. Der Grosse Rat hat der Vorlage mit nur einer Gegenstimme zugestimmt. Diese positive Haltung wurde von der Sachkommission einstimmig bei zwei Abwesenheiten geteilt.

Der Ausbau des Fernwärmenetzes ist wirtschaftlich erstrebenswert, um eine hohe Anschlussdichte zu erreichen. Bezüglich der technischen Machbarkeit wurde klargestellt, dass nicht primär die Steigungsprozente, sondern die absolute Höhendifferenz entscheidend ist. Ab einer gewissen Höhe erfordert die Förderung zusätzliches Pumpen, was die Wirtschaftlichkeit gefährdet. Dies erklärt, warum bestimmte Bereiche, wie etwa Teile südlich des Kreisels am Grenzacherweg oder Gebiete auf der anderen Seite der Aeusseren Baselstrasse, trotz vorhandener Leitungen aktuell nicht erschlossen werden können: Entweder sind die bestehenden Leitungen zu weit entfernt, zu klein dimensioniert oder die topografischen Gegebenheiten machen den Betrieb unwirtschaftlich. Jede Erweiterung muss somit situativ basierend auf einer Kosten-Nutzenrechnung entschieden werden.

Zudem wurden ortsbildpflegerische Argumente angeführt: Am Grenzacherweg beanspruchen zahlreiche installierte Wärmepumpen bereits grosse Teile der Vorgärten und werden optisch oft als störend empfunden. Ein Anschluss ans Fernwärmenetz würde verhindern, dass künftig weitere Vorgärten auf diese Weise verbaut werden.

Ein weiterer Diskussionspunkt war der Vergleich zwischen Fernwärme und Wärmepumpen. Während Wärmepumpen subventionsberechtigt sind und einen guten Wirkungsgrad aufweisen, bietet der Fernwärmeanschluss als «Sorglospaket» den entscheidenden Vorteil, dass sich Liegenschaftsbesitzende nicht in kurzen Intervallen (ca. alle 15 Jahre) um die Erneuerung der Heizungsanlage kümmern müssen.

Abschliessend wurde festgehalten, dass die Koordination zwischen den zuständigen Kommissionen (SVME und FiKo) gewährleistet ist und beide Kommissionen die Vorlage grundsätzlich befürworten.

Antrag der Kommission

Die Sachkommission Versorgung, Mobilität und Energie beantragt, dem Darlehensvertrag zuzustimmen und den Gemeinderat zu ermächtigen, den Vertrag zu unterzeichnen.

Riehen, 03.10.2026

Im Namen der Sachkommission Versorgung, Mobilität und Energie

Simon Bochsler, Präsident